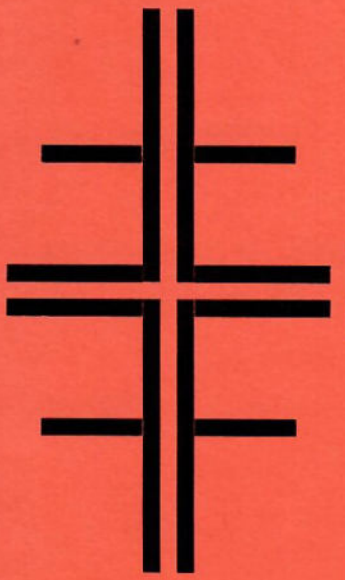


BUSSWIL

«TURNER-POST»

Ausgabe Nr. 4
Dezember 1983

Die Kosten für diese Nummer haben freundlicherweise übernommen:

Wenn Sie Kundendienst noch zu schätzen wissen, dann zu

B. GNÄGI 3292 BUSSWIL

Tiefkühler
Kühlschränke
Backöfen
Kochplatten
Geschirrspüler
Waschautomaten
Trockner
Kleingeräte
Gewerbliche Kühlung
Milchkühler
Boots- und Camping-Kühler usw.

Seit 20 Jahren

SERVICE

VERKAUF

* **Tel. ☎ 032 – 84 45 23** *

Turner-Post

1. Jahrgang Nr. 4 Dezember 1983 Auflage 250

Offizielles Organ des Turnvereins Busswil
Erscheint vierteljährlich

Redaktion:

Gautschi Theo, Fabrikstrasse 16, 3292 Busswil, Tel. 84 16 96
Gisiger Peter, Höheweg 14, 3292 Busswil, Tel. 84 37 37

Karrikaturen: Röbi

Reinschrift: Gisiger Barbara

Druck: Müller & Kradolfer AG, Madretschstrasse 64, 2503 Biel
Telefon 25 33 55

Inhalt:

2 ds erscht Johr "Turner-Poscht"
Der Spruch des Präsidenten

3 Damenriegen-Reise
Zwei Korbballmannschaften im Wallis

4 100 Jahre Seeländischer Turnverband

5 Und wieder unsere Jugi
Auch das darf einmal gesagt werden

6+7 Grosser Unterhaltungsabend

8+9 Drei Monate in Israel (2. Teil)

10 Neue Statuten

11 Buntes Allerlei

12 Turnerlied

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe 18. Februar 1984

ds erscht Johr "Turner-Poscht"

Vor ämene Johr - a dr Chrischtmonet-Vorstandssitzig - isch dr Grundstei zu üserä Vereinszytig gleit worde, u jetz heit Dir die vierti Usgab voranech.
Jetz wüsse die, wo die "Turner-Poscht" mache, scho vei ä chlei wis geit, u glich hei sie gäng chli öppis ds probiere. Aber Arbeit gits gäng no glich viu, nume geits afang ä chli ringer. Aes gub sicher no das oder eis besser ds mache, aber im grosse und ganze wett mer bi dem Konzept blibe.
Ganz erfreulich isch, das mir d'Unterlage und Brichte vo Euch prompt überchöme - merci viu mou!
Wär öppis uszetze, ds ergänze oder Verbesserige azbringe het, dä söu das bim Theo oder bi mir mache, vom hingerdüre chöi o mir zwe nüt lehre.
A dere Steu aune, wo zum Glinge vo dene erschte vier Usgabe (aller Anfang ist schwer) bitreit hei, beschtä Dank!
Ganz ä bsungere Dank aune Sponsore, wo üs finanziell ungerstützt hei, aber o dr Barbara, wo die Brichte i ds Reine schribt, äs si aui Mou öppe siebe Stung Schribmaschinelä. Nid vergässe wei mir dr Röbi, wo üs mit sine luschtige Karikature immer wieder tuet erfreue.
Aber jetz wei mer vorwärts luege: ds 1984 isch vor dr Tür, u de isch es ä so Bruch, das mä aune schöni Feschttag, gueti Gsundheit u viu Erfolg wünscht. Mir vo dr Redaktion möchte üs dene Wünsch ganz härzlech aschliesse.

Peter Gisiger

Der Spruch des Präsidenten

Zur Wihnachtszyt wünsch i, dass es schneit
und das Chrischtkind nid ds schnäll verby geit.
Bim Silvestere zum Schluss
wünsch i aune ä guete Rutsch im Schuss.

Hans Eggli

Humor

... ich will noch zwei bis drei Jahre Spitzensport treiben und dann nur noch Haufrau und Mutter sein ...

so gelesen in der BZ vom 28.11.1983

Die schlimmste Krankheit für mich wäre eine Kehlkopfentzündung, weil ich niemandem davon erzählen könnte, bevor ich sie wieder los bin.

Gisela Schlüter, BT vom 2.12.1983

Damenriegen-Re[illegible]

Wenn Engel reisen, lacht der Himmel!

Am 18. September 1983 morgens besammelten wir uns auf dem Bahnhofplatz Busswil. Ohne Wissen des Reiseziels warteten wir auf den Zug.
Von weitem sahen wir zwei geschmückte Doppelspänner, mit denen wir dann schliesslich die unbekannte Reise antraten.
Richtung Diessbach, Scheunenberg, Balm ging die Fahrt übers Land. Mit Witz, Gesang und Humor begossen wir unsere trockenen Kehlen mit Weisswein, dazu fehlte auch das Salzige nicht. Diese Gelegenheit benutzten wir, um mit unserem jungen Nachwuchs auf das DU anzustossen. In hoher Stimmung setzten wir unsere Fahrt fort, Richtung Brunnenthal.
Auf Schleichwegen durch den Wald erwartete uns dort ein vorbereitetes Lagerfeuer. Unser Kutscher Hansruedi Sutter hatte alles notwendige zu einem ungezwungenen Picknick gut vorbereitet.
All zu rasch verging die Mittagszeit und wir kletterten wieder auf unsere Wagen. "Voll getankt" ging die Fahrt weiter Richtung Rappe[illegible]swil.
Nach einem Dessertaufenthalt wurde die Fahrt stimmungsvoll fortgesetzt, und viel zu früh erreichten wir Busswil.
Zu Hause dankten wir Martha und Hansruedi für die gut organisierte und gelungene Reise mit einem Lied und einem kräftigen "Zige Zage hoi, hoi, hoi".

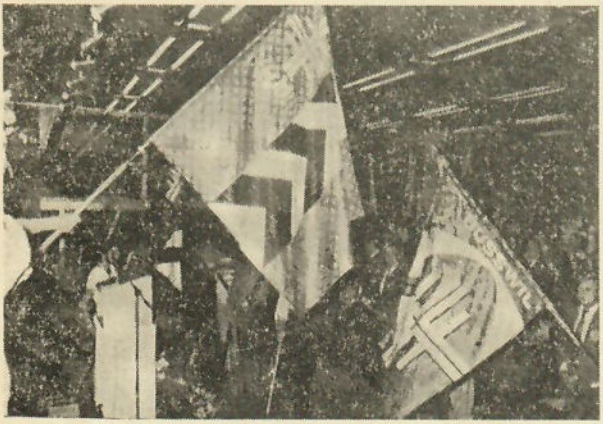
Lotti Gnägi
Marlies Turtschi

Zwei Korbballmannschaften im Wallis

3. Dezember 1983: Bei bissiger Kälte versammelten wir uns am Bahnhof in Busswil. Je eine Mannschaft der Mädchen- und Jugendriege mit ihren Leiterinnen und Leitern trafen nach 2½-stündiger Bahnfahrt in Brig ein. Nach kurzem Suchen fanden wir die verschlossenen Unterkünfte und mussten in der Kälte warten, bis sie geöffnet wurden.
Um 13.30 Uhr begann das Turnier. Busswil kam, sah und siegte. Mädchen 1. Rang, Knaben 1. Rang! Allerdings war die Beteiligung nicht so gross. Die Mädchen durften eine Erinnerungsmedaille entgegennehmen.
Zu einem gemütlichen Raclette-Schmaus trafen wir uns in der "Channe". Nach einer nicht sehr langen Nacht und einem ergiebigen Frühstück konnten unsere jungen Spieler bei den Grossen Anschauungsunterricht geniessen. Um ein schönes Erlebnis reicher kehrten wir gesund und munter nach Busswil zurück.

Martin und Herbert

Das ganze Jahr hindurch fanden zum Hundertjährigen Bestehen des Seeländischen Turnverbandes Feierlichkeiten statt, aber nicht nur, um Rückschau zu halten, nein auch um vorwärts zu schauen.
Ein Teil dieser Festlichkeiten wurde an der letztjährigen Delegiertenversammlung in der Mehrzweckhalle Busswil beschlossen.
War das vielleicht der Grund, dass BT-Photographin Käthy von Dach unserem ebenfalls neuen Vereinssymbol die gleiche Ehre erwies wie der von den Seeländer Ehrenmitglieder gestifteten neuen Verbandsfahne? Oder machte ihr der charmante Busswiler Fähnrich so viel Eindruck?
Jedenfalls bildete die Delegiertenversammlung in Lyss den Höhepunkt des Jubiläumsjahres, und alle kamen sie, um ihre Referenz zu erweisen, Glück zu wünschen und ein Präsent zu überreichen.
Der 100. Geburtstag brachte glanzvolle Momente, doch der Turneralltag wird sie bald wieder verdrängen, denn das Eidgenössische Turnfest verlangt allen einen bedingungslosen Einsatz ab.



Auch das Banner der Busswiler (rechts) «grüsste» die neue Fahne des hundertjährigen Seeländischen Turnverbandes. Diese wurde in Lyss feierlich eingeweiht.
(Bild: BT/KvD)

Nachtrag zur Delegiertenversammlung:
Delegierte waren dieses Jahr unser Präsident Hans Eggli, der Oberturner Theo Gautschi und der Schreibende (Vizepräsident und Vizefähnrich). Der ordentlich gewählte Fähnrich Fritz Tschanz konnte wegen Fersenbruchs seines Amtes nicht walten. Wir wünschen gute Besserung. Zur Beruhigung aller: Wir haben nichts übernommen! Doch zu später Stunde meinte unser "Ober", wir könnten eigentlich die Skitage am Bärgli durchführen und bei Schneemangel aufs Bondli überwechseln.
Beim Lottomatch des Frauen- und Männerchores hatten die drei Delegierten allerdings kein Glück. Die kleinen Lottozahlen waren ihnen einige Nummern zu gross.

Peter Gisiger

Und wieder unsere Jugi

Nach dem glanzvollen Sieg am Jugi-Tag in Leuzigen vernahmen wir an der Seeländischen Delegiertenversammlung in Lyss, dass unsere Jugendriege den Wettbewerb um den grössten Mitgliederzuwachs gewonnen hat. Sage und schreibe 100% mehr eingeschriebene Jungturner konnten dieses Jahr verzeichnet werden. Die heutige Mitgliederzahl: 54 Knaben.
Da kann man nur gratulieren, allen vorab Martin Eggli, dem Hauptleiter, und seinen zwei Gehilfen Herbert Schmid und Peter Gilomen.
Den Preis für diese Leistung, Martin, wollen wir Dir bis zu unserer Generalversammlung im Januar vorbehalten.
Zu diesem Grosserfolg gratuliert ebenfalls die Damenriege.

Peter Gisiger

Auch das darf einmal gesagt werden

Wir nehmen an einem Turnfest teil, und da werden wir, als wäre es ganz selbstverständlich von einem Kampfrichterheer bewertet und beurteilt. Der Turnverein Busswil stellt auch die nötigen Männer ab, es sind seit Jahren immer dieselben.

Christian Schmocker
Seit mehr als zehn Jahren vertritt er unseren Verein an Seeländischen, Jugitagen und Kantonalen und jetzt hat er soeben einen Kurs absolviert als "Eidgenosse", so dass er unseren Verein auch in Winterthur vertreten wird.
Christian, der ganze Turnverein dankt Dir für Deinen Einsatz und wünscht Dir weiterhin viel Genugtuung in der Kampfrichterei.
Merci "Chrigu"!

Günter Frautschi
Seit 1975 können wir an Seeländischen Turnfesten und Jugendriegentagen auf seine Bereitschaft zählen.
Auch Dir, Günter, ist der Dank des Turnvereins sicher. Foto hat er leider keine gehabt, aber unser "Röbi" hat sich die Mühe genommen und ihn gezeichnet. Gar nicht so unähnlich, oder?
Wie er uns gesagt hat, möchte auch er einen Kampfrichterkurs besuchen. Daraus können wir schliessen, dass er sich noch lange zur Verfügung stellen wird. Recht so, Günter, merci.

Peter Gisiger

Grosser Unterhaltungsabend

Der Unterhaltungsabend ist vorbei - ein Gemeinschaftswerk, das sicher als gelungen betrachtet werden kann. Mehrere Berichte sind dazu eingegangen, die wir Ihnen nicht unterschlagen möchten. Auch wenn sie sich überschneiden sollten, werden sie in voller Länge wiedergegeben.

Turnerriege

Die beiden Unterhaltungsabende gehören der Vergangenheit an. Zweifelsohne darf gesagt werden, dass diesen Anlässen ein voller Erfolg beschieden war. Zu diesem Erfolg haben alle Turnerinnen und Turner, die Mädchen- und die Jugendriege sowie die Männerriege durch ihren grossen Einsatz dazu beigetragen.
Ich möchte es nicht unterlasssen, allen den besten Dank auszusprechen.

Hans Eggli, Präsident TV Busswil

Damenriege

Für Turnerinnen und Turner begann der Unterhaltungsabend bereits am Nachmittag. Es galt noch einiges vorzubereiten: Tombola einpacken und bereitstellen, Sandwiches machen (ohni Anke?!), Tische decken, Kühlschränke auffüllen, etc, etc.
Dank zahlreichem Erscheinen von Turnerinnen und Turnern war in kurzer Zeit alles bereit gestellt.
Pünktlich um 20.15 Uhr konnten Rosmarie Eicher und Hans Eggli an beiden Abenden ein zahlreiches Publikum begrüssen. Durch das bunt gestaltete Programm führte dann Peter Gisiger. Sämtliche Riegen des Turnvereins trugen mit ihren Darbietungen zum guten Gelingen des Unterhaltungsabends bei. Abwechslungsweise zeigten Mädchenriege, Jugendriege, Damenriege und Turnerriege ihre einstudierten Nummern. Viel Applaus für ihre gekonnte und rassige Gymnastikdarbietung durfte die Männerriege entgegennehmen. Es war eine echte Freude, diesen Männern zuzusehen.
Eine erfreuliche Auflockerung ins Programm brachten die beiden Sketches von Pia Hamann und Martin Eggli sowie Ursula Gfeller und Herbert Schmid.
Den Schlusspunkt setzten dann Turnerinnen und Turner (ganz in Schwarz) mit ihrer gemeinsam einstudierten originellen Jazzgymnastik.
Für den zweiten Teil waren die beiden Orchester "Agenas" (erster Samstag) und "Rocky Mountains" (zweiter Samstag) besorgt.
Man darf wohl sagen, dass sich das "Experiment" des gemeinsamen Unterhaltungsabends in jeder Hinsicht gelohnt hat. Allen Turnerinnen und Turnern, allen Leiterinnen und Leitern, allen Grossen und Kleinen vielen Dank für den Einsatz und die Mühe.
Der Unterhaltungsabend 1984 kommt bestimmt!

Rosmarie Eicher und Marianne Stauffer

Mädchenriege

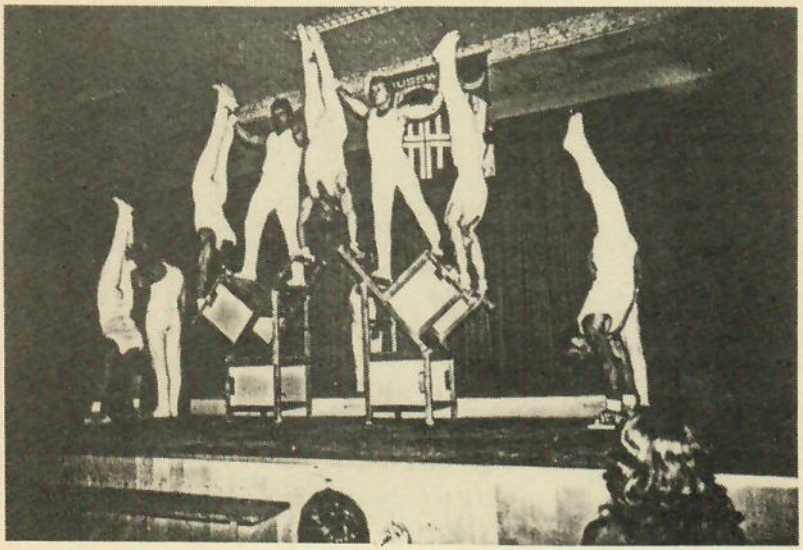
Der Unterhaltungsabend war ein voller Erfolg. Es war eine Freude, mit den Mädchen ein Stufenbarrenprogramm einzuüben. Doch mit soviel Lampenfieber - die Mädchen und ich waren gleichermassen davon befallen - vor das Publikum zu treten, kam einem Wagnis gleich, das aber Gott sei Dank gut ausging. (Anmerkung der Redaktion: Wir möchten sagen sehr gut, wir gratulieren Dir Margrit!) Für Fleiss, Disziplin und Einsatz danke ich Euch, Mädchen. Meiner Kollegin Ursula Gfeller, die mit der andern gleichaltrigen Gruppe einen Jazztanz eingeübt hat, gratuliere ich zu der tollen Leistung.

Margrit Gilomen

Männerriege

Der ganze Unterhaltungsabend war einziger Erfolg.
Aus meiner Sicht freut mich ganz besonders, dass die Männerriege mit ihrem fünfminütigen Gymnastikprogramm beim Publikum derart gut ankam. Ganz besonderen Dank unserem Leiter Erwin Blank, aber auch allen meinen Kollegen für ihren flotten Einsatz, und das während des ganzen Jahres.

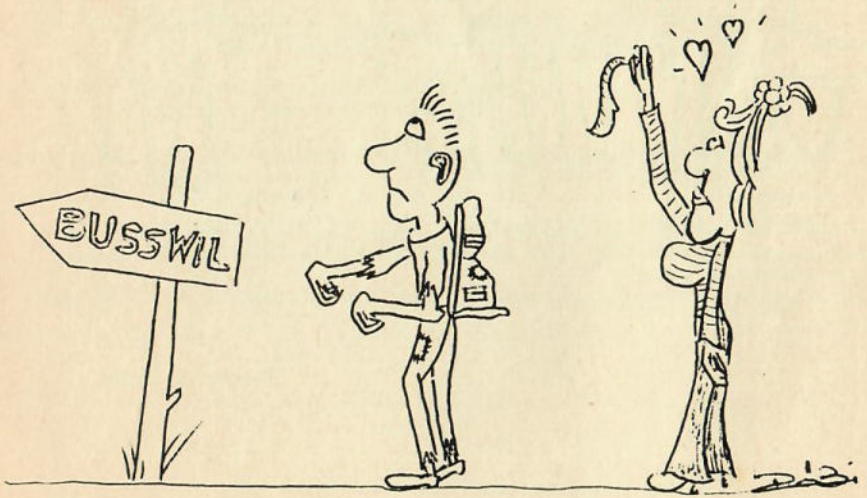
Theo Mathys, Obmann Männerriege



Als Herrmann Gut aus Winterthur und ich beschlossen, frühzeitig den Kibbuz zu verlassen, hatten wir einige Bedenken. Ob uns die Kibbuzniks einfach so ziehen lassen? Wie können wir die Verbindung mit den Eltern aufrechterhalten?
Nach einigen Diskussionen klappte dann schliesslich doch alles, und wir konnten losziehen.
Eigentlich hatten wir geplant, von Rehovot Richtung Norden zu den Golan-Höhen zu gelangen. Aber schon nach einigen Kilometern Busfahrt sahen wir, wie sich das Wetter verschlechterte. Wir entschlossen uns, umzukehren und vorzugsweise Richtung Süden zu fahren.
Die Reise von Tel-Aviv bis Eilat dauerte 8 Stunden. In Eilat angekommen, wurde unser Bus von Männern bestürmt. Jeder von ihnen wollte uns Reisenden eine günstige Unterkunft anbieten. Ja, wir hatten die grösste Mühe, uns aus dem Gewimmel zu befreien. Wir hatten nämlich im Sinn, die Internationale Jugendherberge aufzusuchen. Als wir diese nach langem Suchen - es war bereits stockdunkel - nicht fanden, waren wir schliesslich doch noch froh darüber, in irgend einem Massenlager Unterschlupf gefunden zu haben.
Müde von der langen, holprigen Busfahrt legten wir uns aufs Bett (lies: Hängematte). Von allen Seiten starrten schwarze Augenpaare auf uns. Uns war unheimlich zu Mute, und wir trauten uns kaum zu schlafen. Jedenfalls hielten wir die Rucksäcke vorsichtshalber in unseren Armen fest.
Am Morgen früh verliessen wir dann das Lager so rasch als möglich. Als Entgelt für die unheimliche Nacht erlebten wir einen überwältigenden Sonnenaufgang. Langsam begaben wir uns zum Strand. Der rosarote Himmel färbte sich langsam azurblau und das kristallklare Wasser des Meeres ladete zum Bade ein.
Nachdem wir vier Tage lang die angenehme Wärme (im Januar) genossen hatten, machten wir uns wieder auf den Weg.
Zu Fuss marschierten wir auf die israelisch-ägyptische Grenze zu. Beim Grenzübertritt wurden wir "gefilzt" wie noch nie, und zuletzt wurde uns noch der gesamte Reiseproviant abgenommen. Nach 2½ Stunden Wartezeit kam dann endlich der Bus, der uns in den untersten Zipfel des Sinais führen sollte. Wir hatten enorm Glück, dass wir wohlbehalten ans Ziel gelangten, denn der Busfahrer fuhr mit dem uralten Gefährt wie ein Irrer. Er verkürzte unübersichtliche Kurven und riskierte die gewagtesten Ueberholmanöver. Unter diesen Umständen konnten wir die lange Fahrt dem Roten Meer entlang leider gar nicht so richtig geniessen.
Unser Ziel war Scharm el Scheikh, ein Dorf im untersten Zipfel des Sinais. Scharm el Scheikh wurde von den Israelis aufgebaut, musste dann aber mit dem Sinai den Aegyptern wieder zurückgegeben werden. Es stehen dort viele Riesen-Hotels, fertig erstellt, aber leer. Die Aegypter benutzen die Gebäude, um ihre Ziegen, Schafe und Kamele unterzubringen. In der leeren Stadt hatten wir einfach ein ungutes Gefühl. Von allen Seiten wurden wir beobachtet. Als wir zu der modernen Jugendherberge (übrigens auch von den Israelis gebaut) kamen, entschlossen wir uns, nur eine Nacht dort zu verbringen. In der Herberge war es fürchterlich heiss und die Luft stickig. Zudem hatten wir die ganze Nacht über keine Ruhe. In sämtlichen Ecken wurde gelärmt, geschlürft und geschmatzt. Unser Barometer fiel auf Null. Kein Wunder, wir hatten Hunger, wir mussten ja den ganzen Tag ohne Nahrung auskommen, und in der

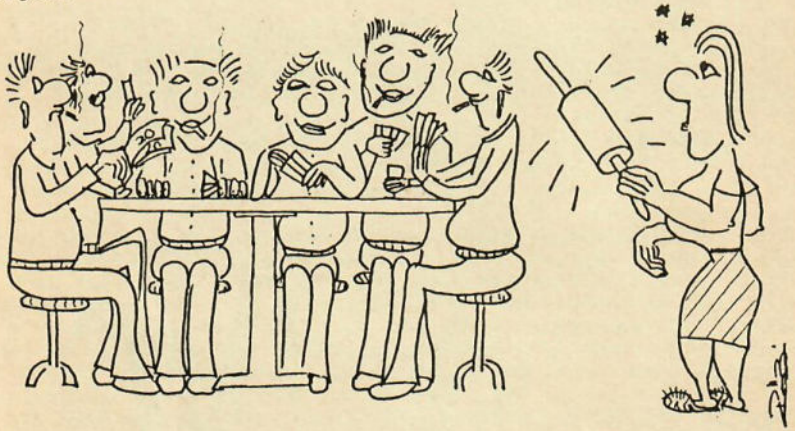
Herberge gab es nichts zu kaufen. Schon mit dem ersten Bus fuhren wir anderntags wieder weg, Richtung Norden. Im Bus schenkte uns ein Holländer zwei Fladenbrote. Diese assen wir hastig, obwohl wir mit jedem Bissen einen eingebackenen Käfer oder Mehlwurm köpften. Während der Fahrt durch die Wüste stiegen Nomaden ein und wenig später wieder aus, um in der Wüste unseren Augen zu entschwinden. Diese Leute stanken jeweils fürchterlich.
Langsam näherten wir uns unserer "Heimat" Israel. Unser nächstes Ziel war En-Gedi am Toten Meer. Dort überzeugten wir uns von der Tatsache, dass man im Toten Meer wirklich nicht versinken kann. Wir konnten uns aufs Wasser legen, ohne irgend eine Bewegung zu machen, einfach unglaublich.
Zwei Tage später fuhren wir nach Jerusalem, die Stadt, die mich am meisten faszinierte. Hier blieben wir ein paar Tage. Wir besuchten Museen, Kirchen, den unterirdischen Bazar, in dem man tagelang umherbummeln könnte, den Felsendom und natürlich die Klagemauer. Von Jerusalem aus machten wir mehrere Ausflüge, zum Beispiel nach Bethlehem oder Jericho am Jordan. Als wir einmal per Bus gemütlich durch Jerusalem fuhren, schrie plötzlich eine Frau hinter uns laut: "Bomb, Bomb, Bomb!" und zeigte mit dem Finger auf eine Plastiktasche auf dem hintersten Sitz. Der Fahrer riss einen Stopp, befahl uns sofort auszusteigen und fuhr mit dem leeren Bus wie "gestochen" auf und davon, irgendwo ins "Gjät".
Ob damals wirklich eine Bombe im Wagen war, haben wir nie mehr erfahren, aber der Schrecken steckte uns noch lange in den Knochen. Nach einer Woche Aufenthalt in Jerusalem mussten wir schweren Herzens Abschied nehmen.
Mit dem Bus nahmen wir die letzte Etappe in Angriff: Tiberias, Nazareth, Akko, Haifa, Tel-Aviv und schliesslich zurück nach Rehovot zum Kibbuz. Sofort fühlten wir uns wieder heimisch, und die Israelis waren stolz auf uns, dass wir das Land mit soviel Interesse bereist hatten.
Hermann nahm dann die Arbeit im Kibbuz wieder auf, und ich flog anderntags allein nach Zürich zurück.

Thomas Kurz



Neue Statuten

An der letzten ordentlichen Generalversammlung wurde vom Vorstand eine Statutenrevision beantragt. Eine Kommission, bestehend aus 4 Turnern und einer Turnerin, setzte dieses Vorhaben in die Tat um.
An der ausserordentlichen Generalversammlung vom 25. November 83 wurden die neuen Statuten von der Damenriege und der Turnerriege mit überwältigendem Mehr genehmigt. Nur wenige Abänderungen wurden beantragt. Die betreffenden Artikel sind korrigiert oder ergänzt worden, sodass an den nächsten ordentlichen Generalversammlungen allen Mitgliedern das neue graue Paragraphenheftchen abgegeben werden kann.
Die alten Statuten waren auf den Tag genau 54 Jahre alt und somit sicher nicht mehr zeitgemäss.
Jetzt haben alle Riegen des Turnvereins zweckmässige, einfache aber doch moderne Statuten. Aendern am Vereinsleben wird sich nicht viel, doch die bisherige Vereinspolitik ist nun wieder schriftlich abgesichert.
Allen, die einen konstruktiven Beitrag zu den neuen Statuten geleistet haben, sei hiermit gedankt.
Bei einer guten Bratwurst, zubereitet von unserem Stammlokalwirt Erich Rätz, und einem Glas Wein fand die Versammlung ein gemütliches Ende. Doch nach Hause wollte wohl niemand. Drei oder vier Privatfeste waren im Gang, teils dauerten sie bis in den Morgen.



Hier noch ein Stimmungsbild eines dieser Privatfeste: Sechs üble Jasser nahmen daran teil und mussten fast mit Gewalt von ihren Karten getrennt werden.
Information an unsere Jassfans: In der Altjahrswoche wird wieder geramst.

Peter Gisiger

d'Fabienne het sech agmäudet, und isch äm 15. Wintermonet bir Agnes und äm Bruno Lanz itroffe, gsung u munter.
Mir gratuliere Euch rächt härzlech.

Au bi Schmids hets Nachwuchs gä. D'Helen und dr Fritz hei sit äm 29. November no näs Marianne.
Au zu Schmids göh üser beschte Wünsch.

Es häts äue gar niemer söue wüsse, aber mir heis glich verno: Ds Dameriege-Vorstandsmitglied Rosette Hermann het dä Herbscht äm Willi Hügli ihres Jawort gä, drum heisst sie jetz äbe Hügli. Dir, Rosette, und äm Willi wünsche mir aus Gute und viu, viu Nachwuchs für d'Jugi oder Meitschiriege.

D'Rosmarie Eicher, Presidänti vo dr Dameriege, wünscht aune ä schöni Wiehnachte und äs erfolgrichs 1984.

Dr Eggli Houseli, üsä Presidänt, dr Theo Mathys, Obmann vo dr Männerriege, dr Oberturner, die beide Jugileiter und aui andere Vorstandsmitglieder dü sech de Wünsch vo dr Rosmarie aschliesse.

Mitteilungen

20.12.83 Versammlung der Aktivriege
20.00 Uhr Restaurant Rössli
Haupttraktandum: Eidgenössisches Turnfest

27.01.84 Generalversammlung der Turner- und Männerriege
20.00 Uhr Restaurant Rössli mit Turnband!

03.02.84 Generalversammlung der Damenriege
20.00 Uhr Restaurant Rössli

Anmerkung: Anträge zu den Traktandenlisten werden von den Vorständen bis zum 31. Dezember 1983 entgegengenommen. Im Traktandum "Verschiedenes" werden nur Anregungen entgegengenommen oder Mitteilungen gemacht. Abstimmung findet keine statt!

Peter Gisiger

Turnerlied

Was ziehet so munter das Tal entlang?
Eine Schar im weissen Gewand!
Wie mutig brauset der volle Gesang,
Die Töne sind mir bekannt.
Sie singen von Freiheit und Vaterland,
Ich kenne die Scharen im weissen Gewand.
Hurrah, Hurrah, Hurrah, Hurrah!
Hurrah, du fröhliche Turnerschar.

Die Turner ziehen ins grüne Feld
Hinaus zur männlichen Lust,
Dass Uebung kräftig die Glieder stählt,
Mit Mut sich füllet die Brust.
Drum schreiten die Turner das Tal entlang,
Drum tönet ihr mutiger froher Gesang.
Hurrah, ...

Es ist kein Graben zu tief, zu breit,
Hinüber mit flüchtigem Fuss!
Und trennet die Ufer der Strom noch so weit,
Hinein in den tosenden Fluss!
Er teilt mit den Armen der Fluten Gewalt,
Und aus den Wogen der Ruf noch erschallt:
Hurrah, ...

So wirbt der Turner um Kraft und Mut
Mit Frührots freundlichem Strahl,
Bis spät sich senket der Sonne Glut
Und Nacht sich bettet im Tal.
Und klingt der Abendglocken Klang,
dann ziehn wir nach Hause mit fröhlichem Sang.
Hurrah, ...

Gilomen

Busswil
Telefon 84 14 16